

weitere als Vertretung der arbeitenden Klasse zu organi-  
sieren. Die Einbeziehung der Angehörigen und die Ver-  
einbarung der Arbeiterorganisation nach Berufsgruppen ist ins  
Auge zu fassen. Aufgabe der Räte ist es, die wirtschaftlichen  
und sozialen Interessen der arbeitenden Klasse auch im Sinne  
der Sozialreform zu vertreten, aber einschlägige Fragen  
Kritik zu üben und Entschlüsse abzugeben. Die Ver-  
schärfung der gewählten Volkswirtschaft und der Volk-  
sicherung vorzubehalten. Die erwünschten Reformen hat der  
Staat zu tragen. Der Bundestag beschloß ferner, dem Ver-  
fassungsausschuß zu beauftragen, das Wahlverfahren zur Ver-  
vertretung der A- und B-Räte neu zu regeln, und dem  
Bundestage darüber Bericht zu erlangen. Auf verschiedene  
Anfragen teilte der Finanzminister Rißke mit, daß über die  
Regelung der Kostenfrage für die Arbeiterräte noch Vor-  
arbeiten im Gange seien. Wenn verlangt werde, alle Staats-  
diener wegen ihrer Kontributiven und monarchischen Ver-  
fassung einfach zu entlassen, so gebe es nicht an, diese die  
ein Mindestalter hindurch sich um den Staat große Ver-  
dienste erworben hätten, mit ein paar unrichtigen Redens-  
arten abzutun. Der Minister für Militärwesen, Reu-  
ring, antwortete auf eine Anfrage, daß die Bildung wilder  
Verbände unzulässig sei. Wenn der Staat Freikorps ver-  
wende, so trage er auch die Kosten dafür. Die seien nötig ge-  
wesen zur Niederschlagung der bolschewistischen Welle, die  
Deutschland zu vernichten drohte. In Deutschland habe seine  
Militärmacht noch nie eine solche militärische Anarchie ge-  
gesehen wie jetzt. Diesem Zustand müsse ein Ende bereitet  
werden.

→ Reichsverband der aktiven Unteroffi-  
ziere, Offiziersvereine. — Man berichtet und: Die am  
Montag, den 3. März 1919, im Saale des Schützenhauses, statt-  
gefundene Reichsversammlung war von circa 250 Mit-  
gliedern besucht. Kamerad Köber gab einen umfassen-  
den Bericht über den letzten Reichstagskongress. In dem ver-  
schärferten Vortrag rief insbesondere das vielbesprochene  
Arbeitsgesetz der Unteroffiziere-Verbandsrats im Reichs-  
ministerium hervor. Alle Anwesenden waren überzeugt, daß  
die Interessen der aktiven Unteroffiziere an maßgebender  
Stelle in gebührender Weise vertreten werden. Im Anschluß  
hieran sprach Kamerad Hofmann über die Gründung einer  
Reichsverbandssatzung. Er erläuterte die Zwecke und Ziele  
der Satzung und wies u. a. darauf hin, daß die Offensiv-  
kraft der ja so ausschließliche ein Urteil aller aktiven Unter-  
offiziere und deren Bekämpfungen abgeben, unbedingt auf-  
geklärt werden müsse. Zum Schluß forderte er die anwesenden  
Kameraden zur reuen Mitarbeit auf. Im Punkt 5 der Tag-  
ordnung lagen der Beschlüsse die endgültigen Satzung-  
en der Ortsgruppe zur Beschlußfassung vor, die der Vor-  
sitzende, Kamerad Knoblich, erläuterte. Mit wenigen Ren-  
derungen wurden die Satzungen angenommen. Zu dem  
Punkt Beschlüssen waren demartig viel Beiträge einge-  
gangen, die eine zweite Versammlung am Sonntag, den  
8. März 1919, nötig machten. Die verschiedenen Beiträ-  
ge lieferten die Debatten hervor. Es konnte in allen Punk-  
ten volle Übereinstimmung erzielt werden. Die letzten  
Versammlungen kennzeichneten den Willen der aktiven Un-  
teroffiziere, sich zusammenzuschließen, um durch tatkräftige  
Organisationsarbeit ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern  
und ihren Rechten und Wünschen den nötigen Nachdruck zu  
verschaffen.

→ Opern-Gastspiel. Die Theatertruppe der Ober-  
"Trubadour" gibt Herr Dautt, Herzog, Sänger. Als  
Kritiker vom hohen C erfreut er sich eines guten Rufes, des-  
wegen Fr. Diebe, Herzog, Sängerin als Leonore, Ge-  
stin von Zarzuela.

→ Ueber die Verwendung der von den  
Landwirten abgelieferten Schweineviertel  
wird uns von zukünftiger Stelle mitgeteilt, daß das  
Schweinefleisch nach und nach in die Wurst verarbeitet wird.  
Damit die Vorräte möglichst lange Zeit ausreichen, darf zu-  
folge einer Anordnung des Wirtschaftsministeriums der  
Schweinefleischverkauf zur Wurst nicht mehr als 5 Prozent be-  
tragen. Daraus ergibt sich, daß durch diesen geringen  
Schweinefleischverkauf eine Wurst, von der Beschaffenheit, wie  
wir sie zu Friedhöfen gehabt haben, durchaus nicht her-  
gestellt werden kann, und von dem in der Wurst enthaltenen  
Schweinefleisch nur wenig zu bemerken ist. Den meder-  
ergangenen Anordnungen, Schweinefleisch an die Verbraucher  
abzugeben, sehen an sich die gesetzlichen Bestimmungen ent-  
gegen, daß Schweinefleisch nur in Form von Wurst an die  
Verbraucher abgegeben werden darf. Nur wenn die Ver-  
forgung gerechtfertigt erscheint, daß die Mäse der Ware lei-  
der nicht, kann eine Verteilung des Schweinefleischs in  
Erwägung gezogen werden.

→ Die Kriegsbeschädigten in der Kriegs-  
beschädigtenfürsorge. Die Kriegsbeschädigtenfür-  
sorge nimmt sich aller Kriegsteilnehmer an, die eine Dienst-  
beschädigung erlitten haben. Sie empfängt es als eine be-  
sondere Ehrenpflicht, für die heimkehrenden Kriegsbescha-  
digten einzustreten, soweit sie als Kriegsbeschädigte anzuspre-  
chen sind. Für die Frage, ob ein deutscher Kriegsbeschädigter  
Kriegsbeschädigter ist, ist das Gesetz über Fürsorge für  
Kriegsbeschädigte vom 14. August 1917 von Bedeutung. Nach  
diesem Gesetz gelten als Kriegsbeschädigte, die Kriegsbescha-  
digung erlitten, als Dienstbeschädigungen im Sinne der Mi-  
litärversorgungsgesetze, wenn sie durch Arbeiten verursacht  
sind, die der Kriegsbeschädigte leisten mußte, oder durch einen  
Unfall während der Arbeit, oder, wie es schließlich allgemein  
in dem Gesetz heißt, "wenn sie durch die der Kriegsbeschädigte  
eigentümlichen Verhältnisse verursacht oder verschlim-  
mert worden sind".

→ Warnung der Kriegsbeschädigten vor  
Verleitung zum Dankschreiben. Helfen sie  
nicht, sondern werden sie nur durch die Bekämpfung der  
Arbeitslosigkeit zu werden und verpassen ihnen seinen  
Arbeitslosigkeit. Sie hoffen, das das Publikum die Wa-  
ren, die sie sonst kaum kaufen würde, den Kriegsbeschädigten  
aus Mitleid abzurufen. Weich erkennen die Kriegsbeschädigten  
wohl selbst die Absicht, ihr Gebreden, daß sie sich im  
ehrenvollen Kampfe fürs Vaterland ausgetragen haben, zu ge-  
schäftlichen Zwecken zu mißbrauchen, und nehmen deshalb  
solche Anwerbungen ohne weiteres ab. In zweifelhaften Fäl-  
len mögen sie sich an ihren Verein Heimatbund am Rat we-  
nden. Dieser kann ihnen falls immer legen, ob das Unter-  
nehmen Vertrauen verdient, und ob ihnen die Annahme der  
angebotenen Stellung empfohlen werden kann. Die Kriegs-  
beschädigten sollen und müssen in erster Reihe mit den  
ihnen verbleibenden Fähigkeiten ihr und ihrer Familien  
Brot verdienen. Sie haben es keinesfalls nötig, und es ist  
unter ihrer Würde, zu betteln oder zu kauflernen und sich etwa  
noch zu Mitteln auf den unzureichenden Menschenleiden  
Schwindsüchtiger Geschwisterunternehmen zu machen.

→ Veränderte Unterbekleidung der Trup-  
pen des 19. Armee Korps. Das Ministerium für Mi-  
litärwesen teilt und darüber folgendes mit: Infolge der  
großen Schwierigkeiten, die durch den Generalkrieg in Beispi-  
el zu erkennen sind, und nachdem das Generalkommando des  
19. Armee Korps infolge Befehlzung aller Offiziere praktisch  
aufgehört hat zu bestehen, hat das Ministerium f. Militärwesen  
alle Truppenteile und Befehrer des 19. Armee Korps auf  
weiteres dem Generalkommando 12 unterstellt. Die Inten-  
danz, das Sanitätsamt und das Versorgungsamt des bis-  
herigen Generalkommando 19 arbeiten vorläufig weiter wie  
bisher.

→ Die Runkelrübenbewirtschaftung aus-  
geben. Mit Befestigung des Wirtschaftsministeriums  
vom 1. März ist die Runkelrübenbewirtschaftung aufgehoben  
worden. Es unterliegt daher der Verkehr mit Runkel-  
rüben keinerlei Beschränkungen mehr, insbesondere ist es  
künftig möglich, Runkelrüben frei zu verkaufen und frei  
zu erwerben; jedoch dürfen aber gelten die Höchstpreise  
auch weiterhin.

→ Ein mittelalterslicher Bauerntag wurde  
am Sonntag in Reichen abgehalten. Es hatten sich dazu  
zahlreiche Landwirte aus der Reibler, Rossener, Som-  
mischer und Bilbruffer Gegend in der "Geißburg" zu-  
gefunden. Ferner nahmen an der Versammlung teil der  
Reibler Amtshauptmann Dr. Brille und die Hof. Deponi-  
ermeister Streiber-Preußner und Streiber-Weiß. Gürt-  
meister Streiber sprach über die wirtschaftliche Lage der  
Landwirtschaft. In die mit starkem Beifall belohnten Ausfüh-  
rungen schloß sich eine längere Aussprache, in der u. a.  
Hof. Deponierstreiber gleich dem Referenten bringend  
vor allem landwirtschaftlichen Streifen warnte. Die deutsche  
Landwirtschaft verlangt aber, daß die weiteren Ertrags-  
erträge für ihre Erzeugnisse angemessene Preise festgesetzt  
werden. Amtshauptmann Dr. Brille erklärte, daß auch  
die Amtshauptmannschaft Reibler unter dem Druck der  
Regierung sich auf die Dauer nicht werde der Bewp-  
tung entsagen können, zu einem Hoffreeienstand zu lon-  
nen, da wo es notwendig und möglich ist. Einmündig  
sah dann folgende Entscheidung Annahme: An das Ge-  
samtwirtschaftsministerium der Republik Sachen. Ueber tauend  
in Reichen zu einem mittelalterslichen Bauerntag beizusammeln  
hauersliche Beihilger des Reibler Kreises legen die härteste  
Verwaltung ein gegen die Behauptung des Arbeitsministers  
Schwarz in der Volkstammer, daß die sächsischen Landwirte  
sich vielfach des Genüses der Lage nicht bewußt seien. Sie  
erklären vielmehr, daß sie nach wie vor bereit sind, trotz  
der ungewundenen Schwierigkeiten der landwirtschaftlichen  
Güterzeugung mit allen Kräften die Nahrungsmittelver-  
sorgung unseres Volkes zu fördern. Sie fordern daher zur  
Erreichung dieses Zieles, daß ihnen regerungsseitig weit-  
möglichste wirtschaftliche Bewegungsfreiheit zugesichert, der  
Abbau der Kriegswirtschaft gefördert und für die Zu-  
kunft der erforderlichen Betriebsmittel gesorgt wird. Sie  
fordern zur Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Ver-  
treter von der Regierung einen genügenden Schutz gegen  
Sabotage, Plünderung und Diebstahl und erlösen um  
sorgfältige Erregung der erforderlichen Maßnahmen. Sie  
erklären ferner, daß die Ausführung der nachfolgenden  
Arbeitszeit in der Landwirtschaft unzulässig ist, und for-  
dern, daß die Betriebe der landwirtschaftlichen Erzeugung  
dem Sinken des Geldwertes, den gesteigerten Produktions-  
kosten und insbesondere den zu bereitzureichenden Pfänden  
entsprechend festgesetzt werden. Sie fordern endlich, daß  
ihnen die zu ihrer und der Ernährung ihrer Arbeiter er-  
forderlichen Nahrungsmittel in genügender Menge befall-  
ten werden.

→ Die Kriegsbeschädigten in der Kriegs-  
beschädigtenfürsorge. Die Kriegsbeschädigtenfür-  
sorge nimmt sich aller Kriegsteilnehmer an, die eine Dienst-  
beschädigung erlitten haben. Sie empfängt es als eine be-  
sondere Ehrenpflicht, für die heimkehrenden Kriegsbescha-  
digten einzustreten, soweit sie als Kriegsbeschädigte anzuspre-  
chen sind. Für die Frage, ob ein deutscher Kriegsbeschädigter  
Kriegsbeschädigter ist, ist das Gesetz über Fürsorge für  
Kriegsbeschädigte vom 14. August 1917 von Bedeutung. Nach  
diesem Gesetz gelten als Kriegsbeschädigte, die Kriegsbescha-  
digung erlitten, als Dienstbeschädigungen im Sinne der Mi-  
litärversorgungsgesetze, wenn sie durch Arbeiten verursacht  
sind, die der Kriegsbeschädigte leisten mußte, oder durch einen  
Unfall während der Arbeit, oder, wie es schließlich allgemein  
in dem Gesetz heißt, "wenn sie durch die der Kriegsbeschädigte  
eigentümlichen Verhältnisse verursacht oder verschlim-  
mert worden sind".

**Verjüngte Welten.**  
Ein Roman von der Insel Süd von Ann von Borch  
13. Fortsetzung.  
Frau Sigrid Eidenen war ängstlich, die brennende  
Zigarette fort und richtete sich halb aus ihrer liegenden  
Stellung in die Höhe, worauf sie sagte: "Was soll das hei-  
ßen, Tam. Sie kommen den Winter nicht, wie versprochen,  
nach Berlin?"  
"Nein, schönste Frau. Ich will mich hier ein wenig  
einleben und mit der Bevölkerung der Insel Fühlung ge-  
winnen, ehe ich mit der Praxis beginne. Vor nächstem  
Frühjahr, wenn die ersten Badegäste einrücken, werde ich  
wohl keine Patienten bekommen, aber das schadet nichts."  
"Es gefällt mir auch ohne Patienten in Westerland."  
Frau Sigrid zog den weißen Gaselkleider, den ihr der  
Wind einfließen wollte, enger um die kleine Stranmbühne,  
unter der das hellbraune Haar mit rötlichem Glanz hervor-  
sprang, und sagte mit tief gesenkten Wimpern, die ihrem  
schönen Gesicht etwas verwirrend Liebreizendes gaben:  
"Und an mich, Tam, und an meine Einsamkeit haben  
Sie dabei gar nicht gedacht?"  
Ein unbedingtes Gefühl beschäftigte den Doktor, der  
sich tiefer in den Strandkorb zurücklegend, mit gemachter  
Heftigkeit sagte:  
"Liebste Freundin! Wer kann seinen Sentiments  
nachgeben? Soll ich Ihnen belehren, daß ich Höhen-  
qualen leide, wenn ich nicht bei Ihnen bin? Nein, Sie  
würden mich auslachen und mir nicht glauben. Es ist  
also besser, wir machen einen Strich — unter alle Ge-  
weissen und wenden uns mit Eifer der neuen „Gesundheits-  
ordnung“ zu."  
Frau Sigrid stand plötzlich auf ihren Füßen. Ihre  
schlanke, geschmeidige Körper in dem weißen Kleide bebte  
und ihre Augen blickten zornig, als Tam Ericks lächeln-  
der Blick auf dem ihren begegnete.  
"Und das wagen Sie, mir zu sagen?"

Ich wage noch mehr, liebste Freundin. Ich wage auch,  
auszuführen, was ich sage, das wissen Sie ja. Aber warum  
und erstens über Dinge, die vergangen sind! Lassen  
Sie uns die Gegenwart genießen, und die ist schön, zauber-  
lich schön."  
Die Frau mit dem blassen Gesicht und den goldbraunen  
Augen, mit der tiefen Falte zwischen den hohen Brauen  
harrte Tam Ericks einen Augenblick fallungslos ins Ge-  
sicht, dann ließ sie sich auf die Lippen und wandte das  
Kopft.  
Tam Ericks war auch aufgestanden. In seinen Augen  
war ein Leuchten, als er weithin über das Meer blickte.  
Ganz fern am Horizont türmten sich hohe Silberberge em-  
por. Im Flug kamen sie näher und näher, Tausende von  
blühenden Silberbergen mit sich färbend, die sie über die  
weissen Sanden brennenden Wogen waren. — Der Dok-  
tor stand ganz verblühten im Schauen. Da war es ihm,  
als tauchten plötzlich ein Paar schöne graue Mädchenaugen  
unter einem weissen Helgoländer vor ihm auf, Augen, die  
er schon einmal gesehen. Sie hatten ihm öftlich erstrahlt  
an seinem Gesicht und an der Erscheinung Frau Sigrids.  
Dann waren die Augen samt dem weissen Helgoländer ver-  
schwunden. — Tam Ericks legte einen Moment die Hand  
über die Augen.  
"Ich glaube, ich sehe am hellen Lichten Tage Gelpen-  
ner," sagte er halbaut vor sich hin.  
Frau Sigrid hatte sich schon wieder gesenkt. Nur  
jetzt keine Schwäche, dachte sie, während sie den Sand an  
ihren Kleidern und von der Weidende klopfte, die sie  
nun sorglich zusammenlegte.  
"Gehen Sie heut noch nach Reilm?" fragte sie.  
"Gewiss, Eidenen erwartet mich."  
"A, wie schade, ich hätte Sie sonst gebeten, in der  
Strandhalle von Beier mit uns zu Nacht zu speisen. Aber  
vielleicht kommen Sie morgen und bringen den Kapitän  
mit. Ich brenne darauf, ihn kennen zu lernen."  
"Für mich nehme ich die Einladung dankend an, gel-  
bige Frau, vorausgesetzt, daß wir beide vordem, vernunftig  
zu werden und die alten Geschichten zu begreifen. Daß  
Sicheren sich breitschlagen läßt, bezweifle ich sehr, aber ich  
will es versuchen. Schreiben Sie lange auf Zeit?"  
Ein dunkler Blick irrt über den Doktor hin, dessen  
schöne Gestalt sich überaus vornehmlich in dem blauen  
Strandanzug ausnahm. Weichen Sie, Tam Ericks war  
Frau Sigrid immer viel finstler, viel düstlicher erchei-  
nen. Sie hatte oft öftlich über ihn hinweggehört und  
seine etwas rauhen Manieren hatten ihr oft einen Schauer  
über den Rücken gesenkt. Und jetzt stand er vor ihr, so  
weltmännlich sicher, so elegant, bestimmt, daß seine Ueber-  
legenheit sie fast unsterblich machte.  
"Sie zürnen mir, Sigrid?" fragte Tam. "Zürnen  
Sie nicht. Ich sehe es an Ihren Augen, und doch möchte  
ich, daß wir Freunde bleiben, gute und aufrichtige  
Freunde. Willen Sie?"  
Bitternd legte Sigrid Eidenen ihre schmale, nervöse  
Hand in seine nervöse Rechte, die sie ihr bot. — Tam  
Ericks antwortete nicht, welche Ueberwindung es ihr kostete,  
dabei äußerlich ruhig und gelassen zu bleiben.  
"Geben Sie, Frau Sigrid," lobte Tam Ericks fast heft-  
ter, "so ist's brav. Ich fühle mich ja wirklich ein wenig  
schuldig. Ich gebe ja zu, daß Sie berechtigt waren, mich  
hinter meinen Duldigungen zu suchen, als ich gehen kann,  
aber ich bin froh, daß ich Ihnen mit meiner Leichtfertigkeit  
nicht einen ernstlichen Schmerz bereitet. Ich sehe,  
Sie lächeln ja auch über unsere Torheit, Frau Sigrid. Sie  
wissen, ich habe es oft vor Ihnen ausgebrochen, daß ich im  
allgemeinen nicht viel von den Frauen halte. Ich habe  
viel geliebt, und Sie haben mich alle betrogen. Ich bin ge-  
liebt worden, und ich habe vergessen; aber Ihnen, Frau  
Sigrid, wollte ich nicht wehe tun, und darum — nur dar-  
um nahm ich, Reichhaus."  
"Dann?" Tam es tonlos von Sigrids Lippen.  
"Na, ich freue mich, daß es eigentlich unnötig war,  
und ich bitte Sie ob meines Verdrusses um Verzeihung.  
Schon Sie, so arrogant sind wir Männer," sagte er leise  
auslachend, "und als ich sie plötzlich in Westerland sah . . ."

→ Breiten von Flächen. Der Ein-  
tritt des Vorkriegs gibt Anlaß, vor dem massenhaften  
Absterben oder Abreißen von Flächen — insbesondere  
bei Heide- und Dalkstränden — zu warnen. Es  
wird durch diese Fläche nicht nur das Aussehen und  
Wachstum der Bäume und Sträucher gestört, sondern  
auch den Tieren, die für die erste Frühjahrszeit fast aus-  
schließlich auf diese Flächen angewiesen sind, ihre Nahrung  
entzogen. Es liegt daher im Interesse  
unserer Volksernährung und besonders der Krankenver-  
sorgung, das Abreißen von Flächen zu verhindern, ganz  
abgesehen davon, daß bezügliche Bestimmungen in  
Kraft sind.  
→ Nachprüfung der Viehhaltungsergeb-  
nisse. Auf Grund der Bekanntmachung über Auskunfts-  
pflicht vom 12. Juli 1917 (RStZ. S. 604) wird hiermit  
eine außerordentliche Nachprüfung der Viehhaltungsergeb-  
nisse für Rinder und Schweine vom 1. März 1919 für  
den 20. März 1919 angeordnet. Die Nachprüfung ist  
von den Kommunalverbänden nach näherer Anweisung des  
Ministeriums durchzuführen. Die Viehhalter sind verpflich-  
tet, den vom Kommunalverband beauftragten Perion  
Auskunft über den Viehbestand zu erteilen, sowie ihnen das  
Betreten und die Besichtigung der Räume zu gestatten.  
Der den Franktragen des Kommunalverbands die ge-  
forderte Auskunft nicht erteilt oder wesentlich unrichtige  
oder unvollständige Angaben macht, oder das Betreten  
seiner Räume verweigert, wird nach § 5 der Bekannt-  
machung über Auskunftsspflicht vom 12. Juli 1917 mit  
Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis  
zu 1000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.  
Auch können Tiere, die verschlagen worden sind, aus dem  
Staat verfallen erklärt werden. Nähere Auskünfte über die  
Nachprüfung gibt der gleichen Bestimmung § 6 der  
Bestimmung vom 12. Juli 1917. Wirtschaftsministerium.  
→ Dresden. Die Generaldirektion der Sächsischen  
Staatsbahnen teilt mit: Die seit dem 25. Februar be-  
stehende Sperrung des Eisenbahnverkehrs über die Grenze  
zwischen Sachsen und dem schlesischen Staat wird  
in der Mitternacht vom 9. zum 10. März wieder aufhe-  
ben. Die für die Dauer der Sperrung zwischen Dresden-  
Schlesischer Vorstadt und Jitau über Oberoderwitz umzuleitenden  
Züge fahren wieder, wie im Fahrplan vorgesehen, vom  
10. März ab über Warynsdorf. Zur Regelung der Klein-  
verkehrsfrage legt die Bahnverwaltung, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekundogenitur gehörigen Karten des  
Prinzen Johann Georg zwischen Bürgerweide und Johann-  
Georgen-Allee zu parzellieren und zu bebauen. Prinz Jo-  
hann Georg, der bereits Schloss Westfalen und die dazu  
gehörigen Rittergüter verkauft habe, sei nach Ansicht der  
Bahnverwaltung im Interesse der Volkswirtschaft, die der säch-  
sischen Regierung vor einigen Tagen ein vollständig ausgear-  
beitetes Projekt zur Herstellung von Kleinwohnungen in  
sachsen eingereicht hat, der Regierung nahe, den zur  
früheren Zeit einwirkenden Sekund